

Thema Umwelt

PUSCH

Mehr Biodiversität
in der Gemeinde
dank freiwilligem
Engagement

4/2018





Dossier «Freiwilligenarbeit»

Mit mehr Händen mehr erreichen <i>von Marianne Stünzi</i>	4
Freiwilligenarbeit in der Gemeinde <i>von Dominik Just</i>	6
Lokale Naturschutzorganisationen im Wandel <i>von Werner Müller</i>	8
Koordinierte Freiwilligenarbeit bei Stadtgrün Bern <i>von Rosmarie Kiener</i>	10
Wintiranger im Einsatz für Wald und Natur <i>von Max Schumacher</i>	12
Einsatz für mehr Artenvielfalt in Bätterkinden <i>von Gian-Reto Walther</i>	14
Naturparkpflege mit Firmen und Schulklassen <i>von Thomas Hofstetter</i>	16
Citizen Science für die Stadtnatur <i>von Anouk-Lisa Taucher</i>	18
Gemeinsam Neophyten bekämpfen <i>von Benjamin Kämpfen</i>	20
Aktionstage im Naturnetz Pfannenstil <i>von Winu Schüpbach und Eliane Hinder</i>	21
Artenvielfalt fördern mit Signalwirkung <i>von Anna Rawyler</i>	22

Pusch aktuell

Verpflegungsdienstleistungen clever einkaufen	23
Pusch-Agenda	24

Rubriken

Umweltschutz in der Gemeinde <i>Zwischennutzungen fürs Gemeinwohl</i>	25
Standpunkte <i>Freiwillig verzichten oder den Verkauf verbieten?</i>	26

Thema Umwelt 1/2019
Nachhaltige Mobilität
 erscheint Ende März 2019

Impressum

Ausgabe 4/2018, Dezember 2018
Herausgeber Pusch – Praktischer Umweltschutz,
 Hottingerstr. 4, Postfach 211, 8024 Zürich,
 Tel. 044 267 44 11, mail@pusch.ch, www.pusch.ch
Redaktion Priska Messmer, Marianne Stünzi
Konzept und Design Binkert Partner AG, Zürich
Satz, Layout und Bild Peter Nadler, Uster
Druck Galledia AG, Flawil, klimaneutral gedruckt
 auf Rebello-Recyclingpapier

Abonnement CHF 50.– pro Jahr, das Abo ist im
 Pusch-Mitgliederbeitrag inbegriffen
Einzelpreis CHF 15.–
Auflage 3300 Ex.
Erscheint vierteljährlich
Titelbild Lukas Lienhard, Zürich
ISSN 2296-6315

Leserservice

Auf der Website von Pusch finden Sie
 weitere Informationen, nützliche Adressen,
 Publikationshinweise und Links zum Thema
 «Mehr Biodiversität in der Gemeinde dank
 freiwilligem Engagement»:
www.pusch.ch/themaumwelt



Freiwilligenarbeit in der Gemeinde

Freiwilligenarbeit ist aus unserer Gesellschaft kaum wegzudenken. Gemeinden sind nicht nur auf sie angewiesen, sie können sie auch gezielt steuern und fördern – gemeinsam mit Schulen, Unternehmen, Vereinen und Vermittlern. Viele Gemeinden sind bereits aktiv und geben der lokalen Freiwilligenkultur eine Plattform.

von Dominik Just

Ohne den Einsatz von Einzelpersonen, Vereinen, Organisationen und zahlreichen Initiativen und Gruppen wären viele Leistungen der Gemeinden nicht möglich. Das Engagement dieser Gruppen und Personen trägt wesentlich zur Erhaltung und Weiterentwicklung des gesellschaftlichen und kulturellen Erbes bei und erhöht die Lebensqualität in den Gemeinden. Freiwilligenarbeit fördert die Integration und die Identifikation mit der Gemeinde und ist ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Entwicklung einer Ortschaft.

Freiwilligenarbeit wird immer professioneller

Freiwilligenarbeit zieht sich innerhalb unserer Gemeinschaft als Querschnittsfunktion mitten durch verschiedene The-

men. Gesundheit, Sport, Soziales, Kirche und Umwelt sind nur einige Beispiele. Sie spricht Zielgruppen aus verschiedenen Altersabschnitten im Leben an: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Es existiert keine eigentliche Lobby für die Freiwilligen und deren Tätigkeit. Das macht es schwierig, Konzepte zur Förderung von Freiwilligenarbeit auf politischer Ebene zu erarbeiten und erfolgreich umzusetzen. Oft sind es die Vereine und Organisationen selber, die versuchen müssen, durch professionelle Strukturen und Abläufe die Rekrutierung und Pflege von Freiwilligen zu verbessern. Als Hilfestellung existieren viele Ratgeber und Publikationen zum Thema Freiwilligenmanagement, die auf die Bedürfnisse dieser Organisationen ausgerichtet sind. Durch den Einsatz von

Konzepten aus diesen Quellen werden die Vereine und Organisationen heute immer professioneller.

Akteure im System Freiwilligenarbeit

Welche Rolle kann und soll nun aber eine Gemeinde bei dem Thema Freiwilligenarbeit übernehmen? Freiwilligenarbeit baut auf verschiedene Akteure (siehe Abbildung). Hauptakteure sind die *Freiwilligen* selber, welche eine Tätigkeit im Dienste ihrer Mitmenschen, für Tiere, die Umwelt oder bestimmte Projekte erbringen. Die sogenannte informelle Freiwilligentätigkeit spielt sich ausserhalb von Organisationen und Vereinen ab und erfolgt meistens spontan und projektbezogen. Die formelle Freiwilligenarbeit findet in *Organisationen* (Vereine, Non-Profit-Orga-



Anerkennung ist ein starker Motor für Freiwilligenarbeit. Die Stiftung Benevol St. Gallen veranstaltet jedes Jahr eine Preisverleihung unter Gemeinden. Zu den Preisträgern zählte 2018 unter anderen die Gruppe Silberwilde Widnau, die seit 17 Jahren neun Naturelemente rund um die Gemeinde pflegt.

nisationen, Kirchen) statt, die meistens mit einem Vorstand oder einer Geschäftsführung operieren. Hier gibt es in vielen Fällen eine Trennung zwischen der sogenannten Basisarbeit und der Führungs- und Organisationstätigkeit.

Die in einer Gemeinde vorhandenen Bildungseinrichtungen wie *Kindergärten* und *Schulen* sind in zweifacher Hinsicht wichtig für die Freiwilligenarbeit. Auf der einen Seite können die Kinder und Jugendlichen vor Ort für das Thema sensibilisiert und aktiviert werden. Auf der anderen Seite lassen sich bestimmte Projekte direkt in den Schulen initiieren.

Neben den Organisationen und den Schulen sind die in einer Gemeinde ansässigen *Unternehmen* als weiteres wichtiges Element bei der Förderung der Freiwilligenarbeit nicht zu unterschätzen. Da viele Freiwillige auch noch beruflich engagiert sind, ist es wichtig, dass die Unternehmen die Rahmenbedingungen so gestalten, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch Zeit finden und motiviert sind, neben dem Job zusätzliche Leistungen zu erbringen. Dies kann nach der Arbeit oder im Rahmen von Corporate-Volunteering-Projekten auch während der Arbeit geschehen. Weitere relevante Akteure sind die *Vermittler und Netzwerke*, die das Angebot und die Nachfrage nach Freiwilligenarbeit koordinieren, wie zum Beispiel *Benevol Schweiz*.

Unterstützung für die lokale Freiwilligenkultur

Freiwilligentätigkeit erfolgt immer im Umfeld einer Gemeinde. Die Bedeutung des lokalen Bezugs ist jedoch nicht immer gleich. Das heisst, dass die Gemeinde selber bei einigen Einsätzen keine oder nur eine unwesentliche Rolle spielt. Trotzdem ist es wichtig, dass die Rahmenbedingungen, welche die übergeordnete Politik und die Gemeinde festlegen, so gestaltet sind, dass sich die Freiwilligenarbeit optimal entfalten kann. Die Gemeinde muss ihre Beziehungen zu den verschiedenen Akteuren pflegen und Massnahmen einleiten, die für die Förderung der Freiwilligentätigkeit dienlich sind.

Einige Gemeinden leisten hier Pionierarbeit, indem sie Koordinationsstellen für die Freiwilligenarbeit eingerichtet und das Thema in der Gemeindepolitik fest verankert haben. Es gibt jedoch noch zahlreiche weitere Massnahmen, die eine Gemeinde zusammen mit Vereinen, Organisationen, Schulen und Vermittlern einleiten kann, damit sich ihre Einwohner aktiv einbringen und den Wohnort attraktiver machen:



Das System der Freiwilligenarbeit unterliegt dem Zusammenspiel verschiedener Akteure. Umrahmt wird das ganze System von den politischen Rahmenbedingungen.

> Freiwilligenkultur und Aktivitäten der

Gemeinde sichtbar machen: Durch die Einbindung des Themas in Leitbild und Strategie der Gemeinde erhält die Freiwilligenarbeit eine Plattform auf politischer Ebene und wird dadurch stärker wahrgenommen. Die Exekutive und die Verwaltung erhalten den Auftrag und die Legitimation, für dieses Thema aktiv zu werden.

> Freiwilligenarbeit honorieren: Eine stärkere Anerkennung der Freiwilligenarbeit durch die Gemeinden – beispielsweise durch die Vergabe eines Freiwilligenpreises wie des *Prix Benevol* – fördert das Image der Freiwilligenarbeit.

> Akteure in der Freiwilligenarbeit vernetzen: Die Gemeinden besitzen die besten Informationen und Instrumente, um Akteure lokal zu koordinieren und zu vernetzen. Eine Ansprechperson innerhalb der Gemeindeverwaltung oder in der Exekutive kann dies sicherstellen.

> Freiwillige und Organisationen finanziell, materiell und personell unterstützen: Eine finanzielle Unterstützung von Vereinen erfolgt bereits heute in vielen Gemeinden. Wichtig wären jedoch auch Hilfestellungen und Unterstützung bei der Suche nach personellen und materiellen Ressourcen (Organisation von Anlässen, Bereitstellung von Infrastruktur).

> Marketing und Öffentlichkeitsarbeit der Freiwilligenarbeit ausbauen: Die Gemeinde kann auf ihrer Homepage und mit ihren Kommunikationsmitteln effizient Werbung für die lokale Freiwilligenarbeit machen. Auch können an Gemeindeversammlungen Projekte und Vereine vorgestellt werden.

> Eigene Projekte in der Gemeinde initiieren: Die Gemeinde kann selber aktiv

werden und gemeinsam mit Schulen oder Vereinen Projekte mit Freiwilligen initiieren. Dafür gibt es viele Beispiele wie etwa *Clean-up-Days*, *Sporttage* oder *Begegnungs-Treffs* in Altersheimen.

> Personalpolitik freiwilligenfreundlich gestalten: Bei Bewerbungen können die Personalverantwortlichen ein aktives Engagement im Freiwilligenbereich in die Auswahlkriterien miteinbeziehen und Bewerber mit Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit bevorzugen.

Es braucht einen politischen Rahmen

Diese Massnahmen sind nur möglich, wenn die lokale Politik einen optimalen Rahmen zur Förderung der Freiwilligenarbeit bereitstellt. Die Parteien und Politikerinnen können so den Stellenwert des freiwilligen Engagements in ihrer Gemeinde wesentlich beeinflussen.

In einigen Kantonen wird dieser Rahmen sogar durch eine Verankerung in der Kantonsverfassung definiert. So steht beispielsweise in Art. 70 der Kantonsverfassung Kanton Waadt, dass der Staat und die Gemeinden die ehrenamtliche Tätigkeit sowie die Ausbildung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer fördern sollen. Derartige Bestimmungen erleichtern die Förderung der Freiwilligenarbeit auf kommunaler Ebene massgeblich.

Links und weitere Infos:

www.pusch.ch/themaumwelt



Dominik Just

Zentrum für Verwaltungsmanagement, HTW Chur, dominik.just@htwchur.ch, www.htwchur.ch